Zoologische Ergebnisse der Österreichischen Karakorum-Expedition 1958

II. Teil

Coleoptera: Scarabaeidae

Von RUDOLF PETROVITZ (Wien).

Mit 12 Textabbildungen

(Vorgelegt in der Sitzung am 15. Februar 1961)

Herr Dr. Eduard Piffl, Kustos der zoologischen Sammlung der Universität Wien, der als Zoologe an der Österreichischen Karakorum-Expedition 1958 teilnahm, überließ mir in liebenswürdiger Weise das gesammelte Scarabaeidenmaterial zur Bearbeitung, wofür ich ihm auch hier meinen aufrichtigsten Dank aussprechen möchte.

Ebenso überließ er auch das Material dem Naturhistorischen Museum in Wien, wo es aufbewahrt wird. Die Typen der im folgenden Text als neu beschriebenen Arten befinden sich ebenfalls in der Entomologischen Sammlung des Naturhistorischen Staatsmuseums in Wien.

Die Fundorte, von denen *Scarabaeidae* vorliegen, sind — alphabetisch gereiht und mit der jeweiligen Meereshöhe versehen — folgende:

Bargo, 1500 m; Gilgit, 1500 m; Gumari, 2000—3000 m; Gupis, 2000 m; Henzal, 1500 m; Iskere, 2800 m; Jatschot, 2500 m; Kaltaro, 2500—3000 m; Kandbari, 3600 m; Saidu Sharif, 2000 m; Sassli, 1500 m; Satil, 2800 m; Tasso, 1800 m.

Von den 45 gesammelten Arten sind nur 15 als der paläarktischen Fauna zugehörig zu betrachten. Auch von diesen sind es nur 7 (*Gymnopleurus coriarius* HERBST, *Oniticellus pallens* OL., *Oniticellus pallipes* FBR., *Aphodius* s. str. *fimetarius* L., *Aph.* [*Nialus*] *lividus* OL., *Rhyssemus germanus* auct. und *Stalagmopygus*

albella PALL.), die in unserer Region eine weitere Verbreitung aufweisen, während 8 Arten (*Onthophagus nigrimargo* GOID., *Geotrupes* s. str. *jakowlewi* SEM., *Aphodius* [*Erytus*] *transcaspicus* nov., *Madotrogus glabripennis* BALL., *Cryptotrogus afghanus* BLTH., *Adoretus* s. str. *afghanus* MACH., *Adoretus* [*Lepadoretus*] *nuristanicus* BLTH. und *Oryctes nasicornis* ssp. *illigeri* MINCK) bisher nur im der Orientalischen Region nahen Bereich der Paläarktis gefunden wurden. *Heliocopris gigas* L. und *Onthophagus gazella* FBR. bewohnen außer der orientalischen Region auch Afrika. Acht aufgesammelte Arten waren der Wissenschaft unbekannt oder sind bisher mit anderen, bekannten Arten verwechselt worden.

Coprinae

Gymnopleurus coriarius HERBST
Gilgit; Tasso; Sassli; Henzal.

Heliocopris gigas L.
Rawalpindi; Swat in Nordwestpakistan.

Catharsius molossus L.
Swat.

Catharsius pithecius FBR.
Saidu Sharif.

Chironitis indicus LANSB.
Gumari.

Onitis subopacus ARROW
Saidu Sharif.

Oniticellus pallens OL.
Sassli; Bargo; Jatschot.

Oniticellus pallipes FBR.
Henzal; Bargo; Gumari; Jatschot; Kandbari; Gilgit.

Onthophagus ensifer BOUC.
Sassli; Bargo; Gumari; Saidu Sharif.

Onthophagus falsus GILLET
Gilgit.

Onthophagus gazella FBR.
Saidu Sharif.

Onthophagus gibbosus ssp. *schnabeli* SPLICHAL
Jatschot; Henzal; Bargo; Gumari.
Die Tiere haben teils braune und teils schwarze Flügeldecken.

Onthophagus mopsus FBR.
Bargo; Gumari; Sassli; Saidu Sharif.

Onthophagus nigrimargo Goid.
Gumari; Sassli.

Onthophagus piffli nov. sp.
Saidu Sharif.

Pechbraun bis schwarz, ohne Metallschimmer, der Vorderrand des Clypeus rötlich durchscheinend, die Fühler dunkelbraun; der Kopf glänzend, Halsschild und Flügeldecken durch feine Chagrinierung etwas matter.

Der Clypeus gerundet, vorn schwach ausgerandet, die Ecken undeutlich; der Kopf mit zwei Stirnleisten und einer Scheitelleiste; die erste Stirnleiste vor den Augen liegend, schwach gebogen, beim ♂ verflacht und weniger deutlich, beim ♀ scharf erhaben; die zweite Stirnleiste liegt zwischen den Vorderrändern der Augen, ohne sie aber zu erreichen, beim ♂ nur wenig erhabener als die erste, beim ♀ erhebt sie sich in der Mitte zu einem stumpfen, queren Höckerchen; die Scheitelleiste ist beim ♂ in zwei ± lange, flache, etwas nach innen gekrümmte und dem Halsschild flach anliegende Hörner umgebildet, dazwischen ist der Scheitel zu einer dreieckigen Grube eingedrückt, beim ♀ sind die beiden Hörner zu zwei stumpfen, nach rückwärts geneigten, schwach punktierten Buckeln reduziert; die gleiche Bildung zeigen schwach entwickelte ♂♂, die nur an der Form des Pygidiums und an der Behaarung der Vorderschienen als solche kenntlich sind (Abb. 1 und 2). Clypeus und Wangen sind groß und

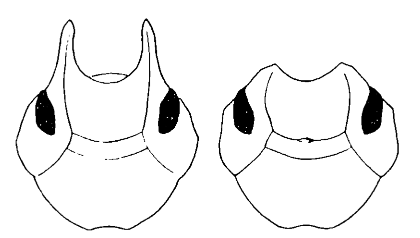


Abb. 1: *Onthophagus piffli* nov. ♂
Abb. 2: *Onthophagus piffli* nov. ♀

ziemlich dicht, etwas quer punktiert und mit einigen kurzen, hellen Borsten versehen, der Scheitel, der eigentlich nur aus der oben erwähnten dreieckigen Grube besteht, ist etwas weniger dicht und groß, mit in die Länge gezogenen Punkten versehen, Borsten fehlen hier. — Die Seiten des Halsschildes gehen — von oben gesehen — im gleichen Bogen in die Basis über; die Vorderecken sind nicht ausgerandet und nicht nach außen gebogen; die Scheibe ist ziemlich

dicht mit großen, etwas ungleichen Punkten bedeckt, diese Punkte sind in den Vorderecken wohl teilweise nach hinten offen, aber nirgends raspelartig; bei seitlicher Betrachtung und im geeigneten Winkel einfallendem Licht bemerkt man, daß jeder Punkt eine sehr kurze, helle Borste trägt; auch der Seitenrand ist hell bewimpert. — Die Flügeldecken haben auf den Zwischenräumen kleine, sehr vereinzelt stehende Körnchen, von denen jedes eine helle Borste trägt. — Das Pygidium ist dreieckig, matt, fein und sehr zerstreut punktiert und hell beborstet; es ist beim ♂ länger als breit, die Spitze bauchwärts gekrümmt, beim ♀ breiter als lang, senkrecht zur Körperachse stehend; die Unterseite ist glänzend und zerstreut hell beborstet. — Die Außenseite des Endzahnes der Vorderschienen ist beim ♂ — so wie bei *O. amyntas* OL. — hell, bürstenartig bewimpert und vor der Tarsaleinlenkungsstelle auf der Unterseite mit einem hellen, queren Haarschopf versehen; die Vorderschienen des ♀ sind normal gebildet; der bewegliche Enddorn ist beim ♂ kleiner als beim ♀, beide sind normal gekrümmt und zugespitzt; die Enddornen der Hinterschienen sind gleich lang, zwischen ihnen sind doppelt längere, feine Haare eingestreut. — Länge 7,7—8,2 mm.

Onthophagus piffli nov. ist durch die, dem *O. amyntas* OL. ähnliche Behaarung der Vorderschienen des ♂ und die doppelte Stirnleiste bei beiden Geschlechtern gut gekennzeichnet.

Onthophagus sutleinensis SPLICHAL
Kaltaro.

Onthophagus tragus FBR.
Saidu Sharif.

Phalops olivaceus LANSB.
Saidu Sharif.

Geotrupinae

Geotrupes s. str. *castanipennis* RTTR.
Kaltaro; Kandbari.

Geotrupes s. str. *jakowlewi* SEM.
Iskere.

Aphodiinae

Aphodius (*Pharaphodius*) *robustus* WALK.
Saidu Sharif.

Aphodius (*Pharaphodius*) *jodhpurensis* PETROV.
Saidu Sharif.

Aphodius (*Pharaphodius*) *pereirai* BLTH.
Gumari.

Aphodius (*Erytus*) *transcaspicus* nov. sp.
Henzal.

Die Entdeckung dieser bisher unbekannten Art gab Anlaß, die beiden *Erytus*-Arten *klugi* A. SCHM. und *pruinosus* RTTR., mit denen der *transcaspicus* n. zunächst verwandt ist, genauer zu untersuchen. Es konnte festgestellt werden, daß wir es mit einer Gruppe von sieben, nach Skulptur, Färbung und Behaarung, aber auch in der Form des männlichen Kopulationsorganes gut zu unterscheidenden Arten zu tun haben, von denen fünf als bisher unbekannt angesehen werden müssen. Alle diese Arten besitzen eine glänzende Oberseite und am abfallenden Teil der Flügeldecken stark verschmälerte Nahtzwischenräume, wodurch sie sich genügend von den übrigen euroasiatischen Mitgliedern der Untergattung *Erytus* unterscheiden. Weiters haben alle hier behandelten Arten eine gestreckte, flach gewölbte Gestalt, die Augen nicht überragende Wangen, bewimperte Seitenränder und fein aufgebogene Basalrandung des Halsschildes, ein schmal dreieckiges Schildchen, fein gestreifte Flügeldecken mit flachen Zwischenräumen und im männlichen Geschlecht S-förmig gekrümmte, stumpfe Enddornen an den Vorderschienen, was unten nicht nochmals erwähnt wird.

Bestimmungstabelle

der mit *A. klugi* A. SCHM. und *pruinosus* RTTR. verwandten *Erytus*-Arten.

(Arten mit glänzender Oberseite und vor der Spitze der Flügeldecken stark verschmälerten Nahtzwischenräumen.)

1 (2) Die Hintertibien mit ungleichlangen Endborsten; der Metatarsus so lang wie der obere Enddorn; die Tarsen der Mittel- und Hinterbeine länger als die Schienen.

Braungelb, die Mitte des Halsschildes, die Ränder des Schildchens und die Naht der Flügeldecken dunkler; stark glänzend; unbehaart. — ♂. Clypeus tief ausgerandet; die Wangen nicht vorstehend; die Stirnnaht fein eingerissen und dunkler gefärbt; vorn stark, der übrige Kopf fein, wenig dicht punktiert. Der Halsschild mit geraden Seitenrändern; die Punktur gleich der des Kopfes. Die Metasternalplatte ist flach, mit feiner Mittellängslinie, von einigen haartragenden Punkten gesäumt. — Länge 5,5—6 mm (Abb. 3).

Iran: Ala Dagh, Budschnur. Weitere Tiere aus Luristan; Deh-Bakri, Dschamal-Barizgebirge; Bala-Ischem; aber auch ein ♂ aus Konya. *persicus* n. sp.

2 (1) Die Hintertibien mit gleichlangen Endborsten; der Metatarsus stets länger als der obere Enddorn; die Tarsen der Mittel- und Hinterbeine so lang oder etwas kürzer als die Schienen.

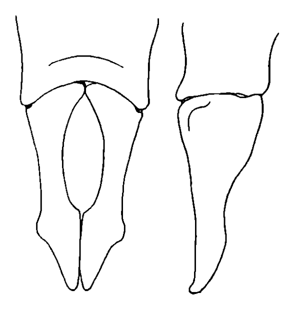


Abb. 3: *Aph. (Erytus) persicus* nov.

3 (6) Die Oberseite deutlich und dicht punktiert; die Flügeldecken stark behaart; die Oberseite stets bräunlichgelb bis hell gelbbraun.

4 (5) Die Behaarung bedeckt die ganzen Flügeldecken mit Ausnahme der engeren Umgebung des Schildchens; der Clypeus ist vorn breit abgestutzt, kaum erkennbar ausgerandet; die Mittel- und Hinterschienen entlang ihrer Innenseite nur spärlich und kurz bewimpert.

Hell gelblichbraun, Kopf und Halsschild nicht dunkler. — ♂. Die Ecken des Clypeus etwas aufgebogen, die Seiten gerade; die Stirnnaht ebenfalls gerade verlaufend, fein eingerissen und nicht dunkler gefärbt. Der Halsschild mit gerundeten Seiten. Die Metasternalplatte ist längsvertieft, punktiert und spärlich behaart. — ♀. Die Metasternalplatte ist stark konvex. — Länge 4—5 mm (Abb. 4).

Transkaspien: Ljutfabad. Weitere Tiere aus Aschabad; Dortkuju; Bocheria occ.; Repetek; Karakorum: Henzal (ein extrem kleines Tier). *transcaspicus* n. sp.

5 (4) Die Behaarung beschränkt sich auf die Seiten und Spitzen der Flügeldecken; der Clypeus ist vorn deutlich ausgerandet; die Mittel- und Hinterschienen entlang ihrer Innenseite mit einer Reihe langer, dichtstehender Wimperhaare. — Länge 4—5 mm (Abb. 5).

Durch die starke Punktur in Verbindung mit der hellen Färbung der Oberseite und besonders durch die lang

behaarten Mittel- und Hinterschienen gut kenntlich.
pruinosus REITTER

Aph. (*Erytus*) *pruinosus* RTTR. ist eine offenbar sehr häufige Art Zentralasiens; Einzelfunde liegen aber auch

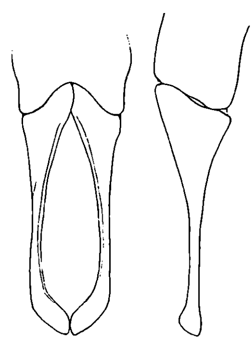


Abb. 4: *Aph. (Er.) transcaspicus* nov.

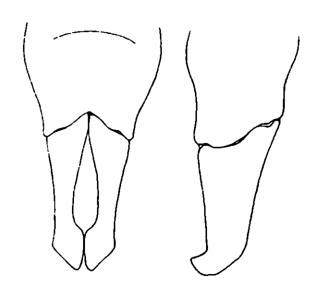


Abb. 5: *Aph. (Er.) pruinosus* REITTER

aus dem östlichen Mittelmeergebiet (Anatolien, Ägypten, Tripolitanien, Algier) vor.

6 (3) Kopf und Halsschild sehr fein und dicht punktiert, die Zwischenräume der Flügeldecken nur äußerst fein punktiert, bei flüchtiger Betrachtung oder schwacher Vergrößerung meist unpunktiert erscheinend; die Tiere sind entweder wie bei der vorigen Gruppe bräunlichgelb bis hell gelbbraun oder rot- bis kastanienbraun; die Flügeldecken sind an den Seiten nur sehr fein behaart oder ganz kahl.

7 (10) Die Oberseite bräunlichgelb bis hell gelbbraun; das Verbreitungsgebiet erstreckt sich vom Kaspisee ostwärts.

8 (9) Die Stirnnaht ist nur durch dunkle Färbung markiert; die Seiten des Halsschildes sind parallel; die Flügeldecken sind ohne jede Behaarung; die Metasternalplatte des ♂ ist längs eingedrückt.

Gelbbraun, die Nahtkante der Flügeldecken etwas dunkler. — ♂. Die Seiten des Clypeus schwach gerundet. Die Metasternalplatte fast unpunktiert. — ♀. Die Metasternalplatte konvex, glatt, mit nur angedeuteter Mittellängslinie. — Länge 5,5—6 mm (Abb. 6).

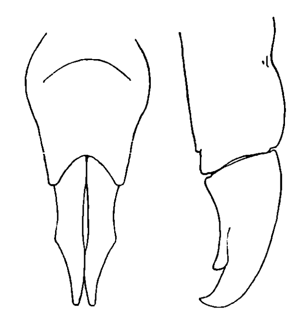


Abb. 6.: *Aph. (Er.) tekkensis* nov.

Transkaspien: Bala-Ischem. Weitere Tiere aus Ferganah Osch; Dortkuju; Aschabad; Gr. Balachan Dschebell; Kara-Kum; Repetek; Tedschen; Merw, Iran: Gr. Kawir; Djiroft; Chabar. *tekkensis* n. sp.

9 (8) Die Stirnnaht ist deutlich vertieft; die Seiten des Halsschildes sind gerundet; der Seitenrand der Flügeldecken ist bis zu den Spitzen fein behaart; die Metasternalplatte des ♂ ist konvex, mit feiner Mittellängsfurche.

Braungelb, Kopf und Halsschild mitunter etwas dunkler, die Naht der Flügeldecken ist stets dunkelbraun. — ♂. Die Seiten des Clypeus sind leicht gebuchtet, die Stirnnaht ist dunkel gefärbt. Die Metasternalplatte ist sehr fein punktiert. — ♀. Die Metasternalplatte ist etwas stärker gewölbt als beim ♂. — Länge 5—5,5 mm (Abb. 7).

Transkaspien: Kara-Kum. Weitere Tiere aus Merw; Dortkuju; Tedschen; Gr. Balachan Dschebell; Repetek; Ljutfabad; Iran: Luristan; Djiroft; Anbar-Abad. *bucharicus* n. sp.

10 (7) Die Oberseite ist kastanienbraun; Tiere aus dem östlichen Mittelmeergebiet, aus Mesopotamien und aus dem (?) Kaukasus.

11 (12) Clypeus, Vorderrand und Seitenränder des Halsschildes, besonders aber der Nahtzwischenraum der Flügeldecken

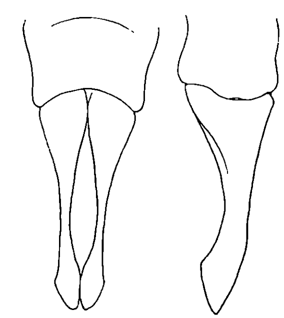


Abb. 7: *Aph. (Er.) bucharicus* nov.

deutlich heller; die Oberseite ohne Behaarung; die Stirnnaht nicht vertieft.

♂. Die Seiten des Clypeus schwach konvex, die Stirnnaht durch eine dunkle Linie angedeutet. Der Hals-

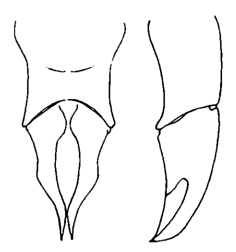


Abb. 8: *Aph. (Er.) mesopotamicus* nov.

schild mit gerundeten Seiten. Die Metasternalplatte glatt, glänzend, flach, sehr fein und zerstreut punktiert. — ♀. Die Metasternalplatte schwach konvex. — Länge 5,5—6,2 mm (Abb. 8).

Alle Tiere stammen aus Mesopotamien: Mosul.

mesopotamicus n. sp.

12 (11) Die Oberseite fast einheitlich rot- bis kastanienbraun gefärbt, auf keinen Fall ist der Nahtzwischenraum der Flügel-

decken heller; die Flügeldecken mit einer Spur von Behaarung am Spitzenrand; die Stirnnaht fein eingerissen.

Dem *mesopotamicus* n. in hohem Maß ähnlich, aber stets durch die einfarbig dunkelbraune Färbung zu erkennen. — Länge 5—5,5 mm (Abb. 9).

klugi A. SCHM.

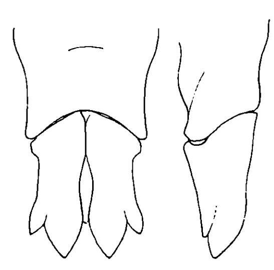


Abb. 9: *Aph. (Er.) klugi* A. SCHMIDT

Aph. (*Erytus*) *klugi* A. SCHM. wurde von KLUG im Jahr 1845 als *Aph. brunneus* aus Nubien beschrieben. Die Arten *unicolor* LUCAS 1849 und *cognatus* FRM. 1860 sind — so wie es HAROLD (Berl. ent. Z. 1871) tat — schon ihrer Herkunft nach, eher mit *klugi* als mit *pruinosus* zu identifizieren. Volle Klarheit ließ sich in dieser, an sich zweitrangigen Frage jedoch nicht erbringen, da auch der *pruinosus*, wenngleich nicht häufig, im östlichen Mediterrangebiet gefunden wurde. Ganz falsch ist es aber, wenn A. SCHMIDT (Tierreich 45/1922) — offenbar in Anlehnung an REITTER (Brünn 1892) — den *klugi* außer im Mittelmeergebiet auch in Persien, Transkaspien und in Turkestan vorkommen läßt. Ob diese Art auch im Kaukasus daheim ist, entzieht sich meiner Kenntnis. Was ich von dort sah, war stets *pruinosus*, so daß ich annehme, daß der *klugi* nicht östlicher als in Syrien zu finden sein wird.

Aphodius (*Paradidactylia*) *haafi* PETROV.
Saidu Sharif.

Aphodius (*Paradidactylia*) *wichei* nov. sp.
Saidu Sharif.

Länglich-eirund, flach gewölbt; glänzend kastanienbraun; fein chagriniert; die Flügeldecken sehr fein, staubartig behaart.

Der Clypeus nach vorn gerade verschmälert, abgestutzt und nur sehr undeutlich ausgerandet; die überragenden Wangen durch

einen Einschnitt vom Kopf separiert; die gewinkelte Stirnnaht ist fein eingedrückt; die ganze Kopfplatte ziemlich dicht, gleichmäßig, mittelstark punktiert. — Der Halsschild seitlich gerundet, die Hinterecken abgestutzt und schwach ausgerandet; die Basis fein und scharf gerandet; die Punktierung gleicht ganz der des Kopfes, sie bedeckt gleichmäßig den ganzen Halsschild. — Das Schildchen ist schmal dreieckig und unpunktiert. — Die Flügeldecken mit kleinen, aber deutlichen Schulterdornen; die Punktstreifen sind scharf eingerissen; die Streifenpunkte kerben nicht die fast flachen Zwischenräume, diese entlang ihrer Seiten mit je einer Reihe deutlicher, haartragender Punkte, ihre Mitte ist nur vereinzelt punktiert. — Die Metasternalplatte weist nur einige deutliche Punkte auf; das Abdomen ist dicht, groß, zweireihig punktiert und behaart. — Die Schenkel sind glatt; der Metatarsus der Hinterschienen ist bedeutend länger als der obere Enddorn und länger als das zweite und das dritte Tarsenglied zusammen. — Länge 3,4 mm.

Diese neue Art ist durch die gut entwickelten Schulterdornen und besonders durch die ganz behaarten Flügeldecken gut gekennzeichnet.

Aphodius (*Mesontoplatys*) *rufolaterus* MOTSCH.

Saidu Sharif.

Diese Art wurde von A. SCHMIDT (Gen. Ins. Col. Aphod. 1910) zu *Aph.* (*Mesontoplatys*) *dorsalis* KLUG gestellt. Beide Arten haben große Ähnlichkeit miteinander, unterscheiden sich aber in folgenden Punkten:

Aph. (*M.*) *dorsalis* KLUG	*Aph.* (*M.*) *rufolaterus* MOTSCH.
Zwischenräume der Flügeldecken fein chagriniert,	Zwischenräume der Flügeldecken nicht chagriniert;
Skutellarmakel reicht nicht bis zur Mitte der Flügeldecken, meist nur um das Schildchen deutlich,	Skutellarmakel reicht bis zur Mitte der Flügeldecken, oft bis zu ihrem abfallenden Teil;
Spitzen der Flügeldecken immer kahl,	Spitzen der Flügeldecken fein behaart;
Verbreitungsgebiet: Afrika,	Verbreitungsgebiet: Indien.

Auch die Parameren des männlichen Kopulationsapparates sind verschieden.

Aphodius (*Orodalus*) *roissi* nov. sp.

Saidu Sharif.

Diese Art ist dem *Aph.* (*Orodalus*) *parvulus* HAROLD, welcher aus Abessinien beschrieben wurde, aber in Afrika wesentlich weiter

(West- und Ostafrika) verbreitet ist, sehr ähnlich und wurde bisher mit letzterem zusammengeworfen. Nach dem mir bekanntgewordenen Material ist es höchst unwahrscheinlich, daß *parvulus* in Asien beheimatet ist, und alle Meldungen darüber, einschließlich derer von SHARP (Second Yark. Miss. Col. 1890) beziehen sich wohl auf *roissi* nov.

Beide Arten gleichen sich bis auf folgende Merkmale: Die Flügeldecken von *parvulus* besitzen kleine, aber — besonders von oben gesehen — gut sichtbare Schulterdornen, während bei *roissi* die Schultern einfach abgerundet sind. Weiter sind die Zwischenräume der Flügeldecken bei *roissi* nur äußerst fein punktiert, bei *parvulus* ist die Punktur fast so groß wie die des Halsschildes.

Das Verbreitungsgebiet der neuen Art scheint sich über weite Gebiete Indiens zu erstrecken, da mir auch aus dem äußersten Süden (Distrikt Kistna) Fundorte bekanntgeworden sind.

Aphodius s. str. *fimetarius* L.
Iskere; Tasso; Kaltaro; Sassli; Henzal; Jatschot.

Aphodius (*Loraphodius*) *kashmirensis* SHARP
Iskere; Kaltaro.

Die Punktur des Halsschildes ist gegenüber Tieren aus Kaschmir recht abweichend. Die Grundpunktur ist äußerst fein und zerstreut und die großen Punkte sind nur etwa halb so dicht gestellt wie die der typischen Tiere. Da sonst keinerlei Unterschiede zu bemerken sind, auch die Parameren der ♂♂ übereinstimmen, ist von der Einführung einer neuen Rasse Abstand genommen worden.

Die große Anzahl der gesammelten Tiere erlaubt es, das Verhältnis der Geschlechter näher zu untersuchen. Die ♂♂ verhalten sich zu den ♀♀ wie 2 zu 1.

Aphodius (*Agrilinus*) *rufoanalis* nov. sp.
Kandbari.

Gedrungen, stark gewölbt, nach hinten stark verbreitert; glänzend schwarz, die Flügeldecken schwarzbraun, die Beine rotbraun.

Clypeus ausgerandet, die Vorderecken abgerundet, die Seiten gerade in die überragenden Augenlappen verlaufend; ohne Querleiste; von der Mitte der undeutlichen Stirnleiste zieht eine flache Beule nach vorn; der ganze Kopf ist mittelstark, dicht punktiert. — Der Halsschild ist flach gewölbt, etwas nach vorn verjüngt; die Seiten, die stumpfen Hinterecken und die Basis sind fein gerandet; die ganze Scheibe mit gleichmäßig verteilten, aber ungleichgroßen Punkten dicht überzogen; die Punkte sind etwas größer als die des

Kopfes. — Das dreieckige Schildchen ist an der Basis etwas breiter als die beiden angrenzenden Zwischenräume; in der Basalhälfte mit einigen Punkten. — Die Flügeldecken haben keine Schulterdornen; die auf der Scheibe nur schwach, am abfallenden Teil der Decken deutlicher gewölbten Zwischenräume sind nur fein punktiert und werden durch die große, kerbende Punkte aufweisenden Streifen getrennt; die Spitzen sind zwar deutlich chagriniert, aber ebenso glänzend wie der übrige Teil der Decken. — Die Metasternalplatte ist flach, ohne deutliche Mittellängsrinne, mit einigen feinen Punkten; das Abdomen ist fein punktiert und behaart, das letzte Segment ist rot. — Die Schenkel sind glatt; die Endborsten der Mittel- und Hinterschienen sind gleichlang; der kürzere Enddorn der Mittelschienen ist schlank und zugespitzt; der Metatarsus der Hinterschienen ist länger als der obere Enddorn und so lang wie die drei nächsten Tarsenglieder zusammen. — Länge 3 mm. (Unikum.)

Aph. (*Agrilinus*) *rufoanalis* nov. ist durch seine Kleinheit in Verbindung mit dem Fehlen einer Querleiste am Kopf und der Schulterdornen sowie den glänzenden Spitzen der Decken gut charakterisiert.

Aphodius (*Nialus*) *lividus* Ol.
Saidu Sharif.

Rhyssemus germanus auct.
Tasso; Saidu Sharif.

Rh. germanus L. wird als eine über Europa, Asien und Afrika weitverbreitete Art aufgefaßt. Beim genaueren Studium von Material aus diesen Erdteilen lassen sich Unterschiede in der Skulptur erkennen, die genügend groß sind, um Zweifel an der artlichen Zusammengehörigkeit aller dieser Tiere aufkommen zu lassen, die aber nicht ausreichen, um sie mit Sicherheit als verschiedene Arten oder Unterarten ansprechen zu können. Da leider in diesem Fall auch die Parameren wegen ihrer Gleichförmigkeit als Kriterium nicht zu verwenden sind, ist es derzeit unmöglich, zu irgendwelchen Ergebnissen zu kommen. Auf alle Fälle scheint es geboten, diese „Art" bei tiergeographischen Studien sicherheitshalber unberücksichtigt zu lassen.

Rhyssemus falcatus nov. sp.
Tasso; Gilgit; Satil.

Von gewölbter, nach rückwärts verbreiterter Gestalt; wenig glänzend; schwarz — die Flügeldecken mitunter dunkel rotbraun —, Vorderrand des Clypeus und Beine rotbraun, die Fühler gelbbraun.

Clypeus gezähnt, in der Mitte tief ausgerandet; der Kopf auf glänzendem Grund mit großen Tuberkeln bedeckt, der Scheitel feiner und dichter gekörnt, mit zwei Schrägkielen. Die Seiten des Halsschildes im gleichen Bogen in die Basis übergehend, fein gekerbt und mit hellen Keulenborsten besetzt; die Seiten und Furchen sind dicht gekörnt; der erste Wulst ist in Tuberkel aufgelöst, der zweite und dritte fast glatt, so breit wie die Furchen, der vierte und fünfte Wulst in der Mitte unterbrochen, der vierte glatt, nur seitlich in Tuberkel aufgelöst, der fünfte ganz aus einzelnen Tuberkeln bestehend. Die Flügeldecken mit sehr kleinen, aber scharfen Schulterdornen; die Zwischenräume ziemlich flach, mit zwei Reihen kleiner, rundlicher Tuberkel, die innere Reihe kleiner als die äußere, die Tuberkel fließen am abfallenden Teil der Decken

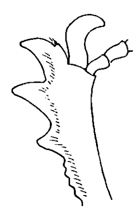


Abb. 10: *Rhyssemus falcatus* nov.

zu feinen, scharfen Kielen zusammen. Die Metasternalplatte ist napfförmig eingedrückt, mit Mittellängsfurche, unpunktiert. Die Abdominalsegmente sind an der Basis fein gekielt, in der ganzen Breite mit einer feinen Wellenlinie. Der Metatarsus der Hinterschienen ist so lang wie der obere Enddorn. — ♂. Der bewegliche Enddorn der Vorderschienen ist groß, gleichbreit, sichelförmig nach innen gekrümmt; beim ♀ normal, ziemlich gerade und zugespitzt. — Länge 3,5—4 mm (Abb. 10).

Rhyssemus falcatus n. ähnelt in hohem Maße dem *Rh. germanus* auct., der eigenartige, in der Gattung *Rhyssemus* bisher noch nicht beobachtete Sexualdimorphismus entfernt die neue Art nicht nur von ihm, sondern von allen mir bisher bekannt gewordenen *Rhyssemus*-Arten überhaupt.

Ich halte es für möglich, daß die neue Art mit dem von BOUCOMONT bekanntgemachten *Rh. germanus* ab. *bufonis* aus Srinagar identisch ist, wobei ich annehme, daß dem Autor nur weibliche Exemplare vorlagen. Meine wiederholten Bemühungen, die fraglichen Tiere zu Gesicht zu bekommen, waren leider nicht von Erfolg gekrönt, so daß diese Frage nicht geklärt werden konnte.

Melolonthinae

Madotrogus glabripennis Ball.
Gupis.

Asophrops gen. nov.

Clypeus in der Mitte tief eingeschnitten und ausgerandet; darunter ist — von oben gesehen — ein großer Teil der halbmondförmigen Oberlippe sichtbar; die Stirn mit erhabener Stirnleiste; die kurzen und schmalen Augenlappen treten unter den Seiten des Clypeus hervor. — Der Halsschild ist doppelt breiter als lang, die Seiten ziemlich grob gekerbt, der Vorderrand ohne häutigem Saum, undeutlich gerandet, die Basis ungerandet. — Der Epipleuralkiel der Flügeldecken zieht sich nur entlang der ersten beiden Drittel des Seitenrandes hin, von da bis zur Spitze ist er einfach glatt,

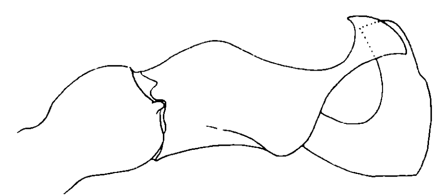


Abb. 11: *Asophrops jettmari* nov.

ohne Hautsaum. — Pro- und Metasternum sind dicht und lang, fast deckend, weiß behaart; die Abdominalsegmente — mit Ausnahme des letzten — sind verwachsen, in der Mitte sind die Nähte verwischt, Tastborsten fehlen. — Die Hinterhüften von den Mittelhüften entfernt stehend. Die Fühler sind zehngliedrig mit dreigliedrigem Fächer. Die Vorderschienen mit drei Außenzähnen und beweglichem Enddorn. Die Krallen sind tief eingeschnitten, der obere (Primär-) Zahn fein spitz, der untere (Sekundär-) Zahn schräg abgestumpft, ohne ausgezogene innere Apikalecke.

Die neue Gattung ähnelt nicht nur in der Körperform, sondern auch in den meisten hier angeführten Merkmalen auffallend den Vertretern der Gattung *Sophrops* Frm. Die Anwesenheit einer Scheitelleiste, die dicht behaarte Brust, der verkürzte Epipleuralkiel der Flügeldecken und andere Merkmale, nicht zuletzt der ganz anders gebildete Oedaeagus des ♂ (Abb. 11 und 12) berechtigen zur Errichtung der neuen Gattung.

Asophrops jettmari nov. sp.
Gilgit.

Von schlanker, nach rückwärts verbreiterter Gestalt, glänzend rotbraun; die Oberseite mit großen, borstentragenden Nabelpunkten bedeckt.

♂. Clypeus sehr schmal, in der Mitte tief ausgerandet, seitlich der Ausrandung gerundet, die Ränder aufgebogen; die Stirnnaht ist deutlich erkennbar; der Scheitel mit einer rauhen, erhabenen, seitlich verflachten Scheitelleiste; der Kopf ist groß und dicht punktiert, entlang der Stirnnaht mit einer Reihe längerer Borstenhaare. — Die Seiten des Halsschildes in der Mitte scharf gewinkelt, jederseits mit etwa 15 großen, aufgebogenen Kerbzähnen, in jeder Kerbe eine lange Borste. Die Nabelpunkte sind auf der Scheibe besonders groß, dabei sehr ungleichmäßig verteilt, so daß einzelne glatte, erhabene Stellen erkennbar sind; die Punkte sind gegen den Vorderrand, nicht aber gegen die Seiten zu, dichter gestellt. — Das

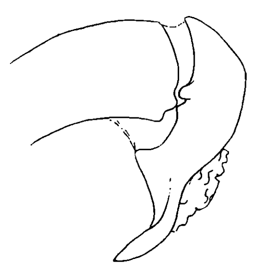


Abb. 12: *Sophrops chinensis* BRENSKE

breit abgerundete Schildchen mit nur wenigen zerstreuten Punkten. — Die Flügeldecken ohne Rippen, auch eine Nahtrippe ist nicht vorhanden; überall ziemlich dicht punktiert. Das Propygidium in einer schmalen Zone entlang seines Apikalrandes und das gerundete Pygidium zerstreut punktiert. Die Brust dicht weiß behaart; das Abdomen mit einzelnen feinen Borstenhaaren, aber ohne Tastborsten. — Das sechste und siebente Glied des Fühlerschaftes quer, der Fächer so lang wie Glied zwei bis sieben zusammen. Die Schenkel sind schmal, einzeln behaart; die drei Außenzähne der Vorderschienen sind schräg nach vorn gerichtet und stehen in gleichen Abständen; der bewegliche Dorn steht dem Mittelzahn gegenüber; Mittel- und Hinterschienen mit je einer unvollständigen Querleiste im letzten Drittel ihrer Länge. Der Metatarsus der Hinterbeine kürzer als das zweite Glied. — ♀ unbekannt. — Länge 10,5 mm. (Unikum.)

Cryptotrogus afghanus BLTH.

Gupis.

Melolontha furcicauda ANCEY
Gupis.

Rutelinae

Adoretus s. str. *afghanus* MACH.
Gupis; Saidu Sharif.
Adoretus (*Lepadoretus*) *nuristanicus* BLTH.
Saidu Sharif.

Dynastinae

Pentodon gumariensis nov. sp.
Gumari.

Kleine, schlanke Art; glänzend; Oberseite schwarzbraun, die Unterseite rotbraun.

Die Clypealzähnchen stehen etwa viermal weiter auseinander als die Stirnhöckerchen; der Clypealrand dazwischen ist konvex; die Seiten des Clypeus sind schwach doppelbuchtig und etwas aufgebogen; die Stirnhöckerchen sind wenig entwickelt und miteinander verbunden; von ihnen zieht sich die Stirnnaht scharf erhaben zu den Wangen; der Clypeus ist fein und dicht, der Scheitel sehr grob verrunzelt punktiert. — Der Halsschild ist stark polsterartig gewölbt; die Seiten nach vorn stärker als nach rückwärts verschmälert; die Hinterecken abgerundet und wie Vorder- und Seitenrand gerandet, die Basis ist ungerandet; die ganze Fläche ist ziemlich fein und zerstreut punktiert. — Die Basis des Schildchens ist stark niedergedrückt, die Fläche unpunktiert. — Die Flügeldecken mit bis zu den Spitzen vertieften Nahtstreifen, die Doppelstreifen breit, aber nur durch zerstreut stehende, größere Punkte markiert; der Nahtzwischenraum ist flach, glatt, unpunktiert, die übrigen Zwischenräume sehr wenig dicht mit ungleich großen, einfachen Punkten bestreut, die Spitzen aber ziemlich dicht, zerstochen punktiert. Das Pygidium ist in der Basalhälfte dicht runzelig punktiert, gegen die Spitze glatt. Die Bauchringe sind in der Mitte glatt, seitlich fein runzelig punktiert, mit einer Borstenpunktreihe. — Die Apikalflächen der Hinterschienen sind nicht gekörnt, sondern weitläufig gerunzelt. — Länge 17—17,8 mm.

Die drei vorliegenden Tiere der neuen Art ähneln in mancher Hinsicht dem *P. patruelis* FRIV. und besonders dem *P. latifrons* RTTR., von welchem mir ein ♂ aus Kokan (Turkestan) vorliegt, welches einen Determinationszettel von REITTERS Hand: „*Pentodon latifrons* m.“ trägt. Dieses Tier ist mit 20,5 mm bedeutend größer als *P. gumariensis* nov., es ist auch verhältnismäßig viel breiter;

der Clypeus ist zwischen den Clypealzähnchen gerade, eine erkennbare Stirnnaht fehlt, der ganze Kopf ist fein und dicht runzelig punktiert; der Halsschild ist auch gegen die Basis sehr dicht punktiert, über dem Schildchen ist der Basalrand zu einer kurzen, glänzenden Mittellängsrinne niedergedrückt; das Schildchen ist dagegen an der Basis nicht niedergebogen; die Flügeldecken sind grob und dicht punktiert; die Bauchringe seitlich nur sehr fein und zerstreut punktiert; endlich sind die Apikalflächen der Hinterschienen fein und dicht gekörnelt.

P. gumariensis nov. gehört mit *P. latifrons* und *patruelis* zu den Arten mit zwei Stirnhöckern und sehr weitem Abstand der Clypealzähne. Bei *patruelis* sind letztere aber scharf nach oben aufgebogen; die Seiten des Clypeus sind ganz gerade und leistenartig gekantet; die Stirnhöckerchen deutlich separiert und Kopfplatte und Apikalflächen der Hinterschienen so wie bei *latifrons* skulptiert.

Alissonotum piceum FBR.
Saidu Sharif.

Oryctes nasicornis ssp. *illigeri* MINCK (Fragment.)
Jatschot.

Cetoninae

Stalagmopygus albella PALL.
Bargo.

Potosia impavida JANS.
Henzal; Gilgit; Bargo.